



Christliches Forum – Weiterbildungselemente



Vom 27.-30. Oktober 2024 findet erstmals in der Deutschschweiz ein Christliches Forum statt. Das Christliche Forum ist ein Raum für den ökumenischen Dialog zwischen zahlreichen grossen und kleinen Kirchen und christlichen Gemeinschaften. Es hat zum Ziel, durch gemeinsame Gespräche und Gottesdienste Vertrauen zu bilden, Vorurteile zu überwinden und das gemeinsame christliche Zeugnis zu stärken – auch unter Kirchen, die bisher keinen oder wenig Kontakt hatten.

Das Forum läuft ab nach dem Modell des «Global Christian Forum», das vom Ökumenischen Rat der Kirchen ÖRK mitentwickelt wurde und seit 1998 mehrfach international und regional stattgefunden hat (international zuletzt 2024 in Ghana). Die regionalen Durchführungen in Frankreich (Lyon, 2018) und in der französischsprachigen Schweiz (Leysin, 2021) haben eindrückliche Spuren hinterlassen, die auf Initiative der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in der Schweiz – AGCK CH aufgenommen und nun in der Deutschschweiz weitergeführt werden. Die Durchführung wird von den Mitgliedkirchen der AGCK, darunter die Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz, die Schweizerische Bischofskonferenz und die Schweizerische Evangelische Allianz, ausdrücklich begrüsst und unterstützt.

Die Teilnahme am Forum erweitert im Sinne einer Weiterbildung die Kompetenzen der Teilnehmenden in folgenden Themenbereichen und Handlungsfeldern:

- Wahrnehmung der Vielfalt in der schweizerischen Kirchenlandschaft
- Kenntnisse über andere Konfessionen/Kirchen in der Schweiz, die bisher meist ausserhalb des Erfahrungsbereichs lagen, aber in der Schweiz präsent sind und teilweise stark wachsen (z.B. orthodoxe Kirche, evangelische Migrationskirchen)
- Sensibilisierung für die Präsenz von Christinnen und Christen anderer Konfessionen und anderer Herkunft, die möglicherweise auch auf dem eigenen Gemeindegebiet leben und Gottesdienste anderswo (z.B. in Migrationskirchen) besuchen
- Differenzierter Umgang mit der Frage der «Einheit» der Kirchen
- Abbau von Vorurteilen gegenüber anderen Kirchen und Öffnung für Begegnungen und/oder Kooperationen
- Persönliche Horizonterweiterung durch Fremdheitserfahrungen und Verlassen der eigenen Komfortzone
- Erweiterung der Spiritualität durch Erfahrungen mit ökumenischen Liturgieformen
- Kirchenvielfalt, Glaubensleben und soziales Engagement im säkularen Staat